



Kamran Salimi

Bundestagswahl 2025 | Wahlkreis 242

Als Kommunalpolitiker habe ich den letzten 10 Jahren eines gelernt: viele umweltpolitische Entscheidungen scheitern oftmals nicht am politischen Willen oder an den erforderlichen Mehrheiten, sondern an der vermeintlich fehlenden Finanzierung. So ist der Neubau eines Gebäudes oft „günstiger“ als die Sanierung im Bestand, die niedrigere Energieklasse „billiger“ als die ökologisch nachhaltigere Bauweise, oder die Umsetzung des Schwammstadtkonzeptes schlicht nicht realisierbar, weil keine Bundes- oder Landesmittel in Fördertöpfen zur Verfügung stehen. Die klammen Kassen der Kommunen und Gemeinden entscheiden also oft über das ob und das wie, und häufig werden in der Abwägung Ökologie und Wirtschaftlichkeit als Widerspruch gesehen. Dabei sind das aber keine Widersprüche – ganz im Gegenteil. Wenn wir ernsthaft noch die notwendigen und selbstgesteckten Klimaziele erreichen wollen, dann müssen wir jetzt handeln, denn die Auswirkungen der Klimakrise stellen unter anderem auch ein immenses wirtschaftliches Risiko dar. Eine Forderung, die selbst der Deutsche Städtetag seit langem deshalb stellt ist: Klimaschutz muss eine kommunale Pflichtaufgabe werden! Nur so kann in vielen Fällen eine Gegenfinanzierung der dringend notwendigen ökologischen Maßnahmen z.B. durch Fördermittel und/oder staatlichen Mittel sichergestellt werden – bei gleichzeitigem Verändern der Bundes- und Landeshaushaltsmittel. Denn das habe ich meiner Zeit in der Politik auch gelernt: Geld ist immer da – es wird nur „falsch“ verwendet. Klimaschutz darf deshalb kein Nice-to-have sein, sondern muss wesentlicher Bestandteil des kommunalen Handelns werden – zumal wie Robert Habeck zurecht auf der BDK in Wiesbaden gesagt hat: Klimaschutz ist kein Selbstzweck – sondern es geht dabei immer um die Menschen!

Zusätzlich werden viele kommunale Fragestellungen nicht auf lokaler Ebene entschieden, sondern in München oder Berlin. Exemplarisch zu nennen wären hier z.B. diverse Bau- und Energieverordnungen, aber auch die Straßenverkehrsregelungen, die Krankenhausplanung und Notfallversorgung, sowie der Ausbau der Infrastruktur im städtischen und ländlichen Raum inkl. Gigabit-Ausbau – bis hin zu vermeintlich einfachen Sachverhalten wie Lärmvorgaben in Wohn- und Mischgebieten (TA-Lärm).

Meine Kandidatur versteht sich deshalb als verlängerter Arm der Kommunen und Gemeinden im Bundestag – im Interesse der lokalen Themen und letztendlich im Interesse des Klimaschutzes – der immer auch sozial gedacht werden muss.

Wer mich persönlich kennt weiß, dass ich mich für deutlich mehr Themen aktiv einsetze. So arbeite ich seit über 30 Jahren im Gesundheitswesen – zunächst noch als Krankenpfleger direkt „am Bett“ in der Patientenversorgung – und anschließend in der Erwachsenenweiterbildung, Qualitäts- und Prozessmanagement und Marketing in einem Krankenhaus mit 800 Betten. Mit diesen Erfahrungen habe ich eine hohe Expertise über das aktuelle Gesundheitssystem – und deren Fehlentwicklungen und Falschanreizen, z.B. durch die Ökonomisierung der Gesundheitsversorgung. Die neue Krankenhausreform ist nur der erste Schritt in die richtige Richtung, dabei darf es aber nicht bleiben. Neben dem weiterhin bestehenden Fachkräftemangel drohen aktuell gerade den ländlich geprägten Gebieten eine Unterversorgung im Bereich der Gesundheits- und Notfallversorgung. Auch hier haben bisher die Kommunen und Gemeinden eher unfreiwillig als finanzieller Rettungsschirm fungiert, denen aber zunehmend die „Puste“ ausgeht. Ein striktes Entgegenreten gegen Privatisierungstendenzen des Krankenhauswesens bzw. eine Rekommunalisierung wären hier genauso angebracht wie der beschleunigte Ausbau von ambulanten Dienstleistungen und Versorgungsstrukturen – um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Neben den oben genannten Themen stehe ich u.a. auch für freies Wissen und engagiere mich auf lokaler wie auf nationaler Ebene in verschiedenen Formaten – u.a. in der Wikipedia. Als Mitglied des Präsidiums im Trägerverein der Wikipedia – dem Verein Wikimedia – beschäftige ich mich seit längerem intensiv mit der digitalen Transformation unserer Gesellschaft und den damit verbundenen Chancen und Risiken – Stichwort: künstliche Intelligenz (KI).

Abschließend sei noch erwähnt, dass ich seit knapp 30 Jahren gewerkschaftlich engagiert bin und mich für Gleichberechtigung, Solidarität und soziale sowie demokratische Strukturen in unserer Gesellschaft – frei von Rassismus und Sexismus einsetze. Als Personalrat, der ich ebenfalls seit über 30 Jahren bin, kenne ich die Sorgen und Nöte der Beschäftigten – und setze mich nicht nur im Betrieb für die Beschäftigten ein, sondern auch auf der Straße und in der Politik ein für gleichen Lohn – für gleiche Arbeit!

Deshalb kandidiere ich für den Stimmkreis 242 (Fürth Stadt & Land & Neustadt/Aisch – Bad Windsheim) und bitte um euere Unterstützung.

Kamran Salimi

PROFIL

Kamran Michael Salimi, geb. 1969
in Frankfurt/Main
Seit 1988 in Fürth

Beruflicher Hintergrund:

- Exam. Krankenpfleger
- Studium Pflegemanagement
- Qualitätsmanagement & Marketing, Pressesprecher
- Aktuell: freigestellter Personalrat am Klinikum Fürth

Grüner Hintergrund:

- **Mitglied** B90/Die Grünen seit ca. 1985
- Mitgründer **Grünen Jugend** auf Landes- & Bundesverband
- Ehem. Mitarbeit in div. **LAG's**
- **Delegierter** auf zahlreichen LDK & BDK
- Seit 2014 **Stadtrat** in Fürth
- Seit 2020 **Fraktionsvorsitzender** einer zehnköpfigen Fraktion
- Stimmberechtigtes Mitglied im **Deutschen & Bay. Städtetag**: Hauptausschuss, Gesundheit, Presse

Gremienarbeit:

- Präsidiumsmitglied **Wikimedia Deutschland** seit 2022
- Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender in der **Wohnbaugesellschaft der Stadt Fürth (WBG)** seit 2020
- Verwaltungsratsmitglied **Sparkasse Fürth** seit 2016
- Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender **VHS Fürth** seit 2023
- **DGB** Vorsitzender Fürth-Stadt seit 2021

Weitere Mitgliedschaften (Auswahl):

GRIPS, verdi, BN, FürthWiki, Altstadtverein Fürth, Geschichte für Alle, Eine-Welt-Laden, Untergrund Fürth, Berliner Unterwelten, Spielvereinigung Greuther Fürth, Sportfreunde Ronhof, Vereinigung der Pflegenden in Bayern etc.

Weitergehende Informationen zur Person, siehe www.fuerthwiki.de: [Kamran Salimi](#)

KONTAKT

TELEFON:
0162/9030665

E-MAIL:
kamran.salimi@gruene-fuerth.de